



MÖBEL AUF RECHNUNG

Gartenhaus Ratgeber



www.moebelaufrechnung.info

Inhaltsverzeichnis

Der Gartenhaus Ratgeber	3
Welches Gartenhaus passt zu mir?	4
Das Gerätehaus	4
Der Gartenpavillon	4
Der Grillpavillon	4
Die Gartenlaube	5
Besondere Arten des Gartenhauses – Sauna, Baumhaus und Co.	5
Welches Dach ist am besten für ein Gartenhaus geeignet?	6
Das Flachdach	6
Das Mansarddach	6
Das Pultdach	6
Das Satteldach	7
Das Tonnendach	7
Das Walmdach	7
Das Zeltdach	7
Welchen Untergrund benötigt mein Gartenhaus?	8
Das Streifenfundament	8
Das Plattenfundament	8
Der Stahlbeton	9
Was kostet ein Gartenhaus?	9
Brauche ich für mein Gartenhaus eine Baugenehmigung?	10
Was muss beim Abbau und Entsorgen eines Gartenhauses beachtet werden?	10
Fazit	11

Der Gartenhaus Ratgeber

Warum sind Gartenhäuser so angesagt?

Das Gartenhaus kann mit einer luxuriösen Ausstattung glänzen oder mit seinem Minimalismus überzeugen, mit seiner Funktionalität brillieren oder mit charmanten Details bezaubern. Darüber hinaus gibt es noch einen weiteren entscheidenden Vorteil den ein Gartenhaus mit sich bringt. Der Garten lässt sich so auch im Winter nutzen, als Stauraum oder für entspannte und gemütliche Winterabende. Es gibt also jede Menge guter Möglichkeiten zur Gestaltung und Nutzung dieses neuen Ortes, der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Viele Leute genießen das Gartenhaus als Rückzugsort vom Familientrubel, in der **Liege** oder der Hängematte lässt sich die stille des Gartens genießen. Man kann das Haus auch mit einem Kühlschrank und einem Fernseher ausstatten und es als Erweiterung des Wohnzimmers nutzen, vor allem Männer können dann die Fußballleidenschaft voll ausleben ohne den Rest der Familie zu nerven. Doch auch eine Gestaltung als Büro ist möglich, so dass trotz Homeoffice eine räumliche Distanz zwischen Lebensraum mit der Familie und der Arbeit geschaffen wird. Oder wie wäre es mit einer Einrichtung als Gästezimmer, so genießt der Besuch die Ruhe des Garten und befindet sich doch in direkter Nähe zum Gastgeberhaus.

Doch für was das neue Gartenhaus auch Verwendung findet und genutzt werden soll, jeder der sich ernsthaft überlegt ein Gartenhaus anzuschaffen, sollte sich auf jeden Fall vor dem Kauf und dem Aufbau seine Gedanken machen und einiges Durchdenken.

Welche Art von Gartenhaus soll es werden bzw. welchen Zweck soll das Gartenhaus erfüllen?

- Wie groß soll das neue Gartenhaus werden?
- Welcher Dachtyp soll genommen werden?
- Welches Fundament soll gegossen werden?
- Wieviel Geld will ich ausgeben
- Ist eine Baugenehmigung notwendig?
- Wird das Gartenhaus kurz-, mittel- oder langfristig genutzt?
- Soll es ein Serienmodell werden oder doch eine Maßanfertigung?

Weitere Informationen sowie eine Auswahl an Anbietern finden Sie unter:

www.moebelaufrechnung.info

Welches Gartenhaus passt zu mir?

Der Begriff Gartenhaus beschreibt kleinere Gebäude, welche im Garten oder auf freiem Gelände aufgestellt werden.

Die Frage nach dem richtigen Gartenhaus, sollte bereits vorher geklärt werden. Denn Gartenhaus ist nicht gleich Gartenhaus. Es gibt verschiedene Arten von Gartenhäusern, die wohl bekanntesten sind dabei: das Gerätehaus, der Gartenpavillon, der Grillpavillon und die Gartenlaube. Bevor also ein neues Gartenhaus angeschafft wird, sollte man sich fragen, welchen Zweck das neue Haus erfüllen soll.



Das Gerätehaus

Wohin mit dem Rasenmäher? Wo ist die Gartenschere? Der Kehrbesen ist auch wieder verschwunden.

Wer einen Garten hat, der kennt sich mit diesen Problemen bestens aus und weiß wie schwierig es ist ausreichend Stauraum für die Gartengeräte zu finden. Abhilfe schafft da ein Gerätehaus, dieses hat sowohl einen funktionellen und einen praktischen Zweck und bietet ausreichend Platz für Rasenmäher und Co. Im Winter schützt das Gerätehaus die Gartenwerkzeuge vor Witterungseinflüssen und im Sommer dient es als Sammelstelle und Aufbewahrungsort. Notwendige Geräte zur Gartenpflege sind dementsprechend schnell und einfach griffbereit. Aber auch [Gartenmöbel](#) können in einem Gerätehaus verstaut werden, gerade im Winter ist dieses sehr hilfreich.

Der Gartenpavillon

Die Tage werden länger, die Nächte kürzer und die Abende gemütlicher. gerade im Sommer, wenn die Sonne scheint, zieht es zahlreiche Menschen in den eigenen Garten. Oftmals ist es aber auch wichtig ein Dach über dem Kopf zu haben, gerade wenn es zu unangenehmen Wetterbedingungen kommen könnte. Einen idealen Rückzugsort bietet da der Gartenpavillon, dieser schützt vor der Sonne aber auch vor Regen und Sommergewitter. Ein Gartenpavillon bietet nicht nur Schutz, sondern kann auch als Unterschlupf für Gartenmöbel dienen. Die Formen des Pavillons sind vielfältig, so gibt es welche in rund, rechteckig oder auch quadratisch.

Der Grillpavillon

Eine spezifische Art des Gartenpavillons ist der Grillpavillon. Wie der Name schon verrät, besteht der Zweck eines Grillpavillons vor allem darin, einem gemütlichen Raum zum [Grillen](#) zu schaffen. Vor allem wenn das Wetter auch mal nicht ganz so ideal dazu ist, um Kulinarisches vom Grill zu genießen. Bei schlechtem Wetter kann man so dennoch im Freien grillen und man muss nicht ins Innere flüchten. Ein echter Blickfang ist ein Grillpavillon im eigenen Garten allemal, kennt man diese Art der Gartenhäuser doch eher aus Freizeitparks, Hotelanlagen oder auf Rastplätzen.

Foto: schulzfoto @ Fotolia.com

Die Gartenlaube

Der Begriff Gartenlaube wird von vielen oftmals fälschlicherweise als Oberbegriff oder Synonym für Gartenhäuser angesehen. Allerdings beschreibt die Gartenlaube ein Gartenhaus welches zu meist offen und mit einem großen Dach ausgestattet ist. Die Laube bietet Schutz vor schlechtem Wetter, sodass es dann möglich ist, sich trocken und gemütlich draußen aufzuhalten. Unterschiedlich zum Pavillon ist, dass der Pavillon auch vollständig geschlossen sein kann, während dies bei der Gartenlaube so nicht der Fall ist.

Besondere Arten des Gartenhauses – Sauna, Baumhaus und Co.

Neben den klassischen Gartenhäusern wie die Gartenlaube oder dem Gartenpavillon, gibt es auch noch Häuser in ganz anderen Formen.

Eine dieser speziellen und wohl auch außergewöhnlicheren Variante ist die Gartensauna. Der Traum vieler Menschen ist es, die eigene Sauna im Garten zu haben. gerade in der heutigen Zeit und dank der heutigen Technik kann der Traum auch zur Realität werden. Ist ausreichend Platz im eigenen Garten und man sucht eine Möglichkeit die Seele baumeln zulassen, dem Körper etwas gute zu tun und die Akkus wieder aufzuladen, dem empfiehlt sich ein Saunahaus. Ein weiteres Highlight neben der Gartensauna wäre ein Badefass, in dem man sich zwischen den einzelnen Saunagängen abkühlen könnte. Saunahäuser für den Garten erhält man für einen Preis ab 10.000 €. Wem dies allerdings zu teuer ist, aber man nicht auf eine Sauna im Garten verzichten möchte, dem bietet sich zur Alternative eine sogenannte Fasssauna an. Eine Sauna in Form, wie der Name schon sagt, eines Fasses, welches quer auf einen Sockel gestellt wird. In der Regel bietet eine Fasssauna allerdings nur Platz für max. 2 Personen gleichzeitig. Fasssaunen sind ab einen Preis von ca. 3.000 € erhältlich.

Die vielleicht außergewöhnlichste Form eines Gartenhauses, was vor allem Form und Zweck angeht, ist wohl die Holzgarage. gerade Interessant für alldiejenigen die nicht Besitzer einer Garage sind. Eine Holzgarage ist im Vergleich zu einer gemauerten Garage um einiges günstiger und bietet trotzdem einen ausreichenden Schutz vor Übergriffen, Dieben und auch Witterungsverhältnissen. Ein weiterer Vorteil einer Holzgarage ist, dass diese immer wieder ihren Standort wechseln können. Bei einem Umzug kann die Garage abgebaut und am neuen Wohnort wieder aufgebaut werden. Es ist zwar etwas Zeit und Arbeit notwendig, aber so ist das Geld nicht umsonst ausgegeben worden.

Frische Luft und viel Bewegung sind gerade für Kinder enorm wichtig. Statt mit ihnen auf den Spielplatz zu gehen um die Kinder ausreichend zu beschäftigen, können die Eltern auch ein Kinderspielhaus im Garten aufstellen. Hier können sich die Kinder richtig austoben und haben sogar bei Regen ein Dach über dem Kopf und werden vor Kälte geschützt. Kinderspielhäuser gibt es in den unterschiedlichsten Formen, besonders bekannt ist das Baumhaus. Allerdings muss hierfür ausreichen Platz im Garten sowie ein geeigneter Baum vorhanden sein. Da Baumhäuser zu meist aus Holz gebaut werden, ist die Pflege auch dementsprechend schwieriger. Einfacher im Umgang und im Aufbau ist das Kinderspielhaus aus Plastik, welches fertig gekauft werden kann und an jeder beliebigen Stelle im Garten aufgestellt werden kann. Auch die Pflege und die Wartung sind um einiges leichter. Spielhäuser aus Plastik können sehr leicht mit einem Schwamm und Spülwasser gesäubert werden. Doch egal für welches Kinderhaus sich die Eltern entscheiden, am wichtigsten ist die Sicherheit der Kinder. Dafür können sich die Eltern an den Sicherheitsprüfplaketten vom TÜV oder GS orientieren, denn diese garantieren bereits über Jahre die Sicherheit der Kinder.

Welches Dach ist am besten für ein Gartenhaus geeignet?

Nachdem sichergestellt ist, welches Gartenhaus es werden soll, muss auch die Frage nach dem idealen Dach gestellt werden. Auch hier gibt es verschiedenen Möglichkeiten, wobei jede Form seine eigenen Vorteile besitzt.

Das Flachdach

Flachdächer sind Dächer, wie der Name schon sagt, welche flach sind und nur eine minimale Neigung aufweisen. Diese Neigung ist unbedingt notwendig, könnte doch ansonsten das Regenwasser nicht einwandfrei und restlos abfließen. Wäre dies nicht der Fall, würde es schnell zu Schäden am Dach und am Gartenhaus kommen. Vorteilhaft an einem Flachdach ist, dass der entstandene Aufenthaltsraum frei von Schrägen ist und so vollkommen ausgenutzt werden kann. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass das Flachdach auch begrünt werden kann. Dabei ist aber unbedingt auf die richtige Neigung zu achten. Ist die Neigung zu hoch, besteht die Gefahr, dass die Bepflanzung abrutschen könnte. Sollte die Neigung zu niedrig sein, könnte das Wasser nicht richtig ablaufen und die dabei entstehende Nässe würde sich stauen und die Pflanzen würden verfaulen. Es gilt daher das richtige Mittelmaß zu finden. Empfehlenswert ist eine Neigung von etwa 10 Grad. Zu beachten ist auch, dass das Dach nur ein bestimmtes Gewicht tragen kann und nicht zu schwer werden darf.



Das Mansarddach

Das Besondere an einem Mansarddach ist, dass das Dach zwei verschiedenen Stufen mit unterschiedlicher Neigung aufweist. Durch die verschiedenen Schrägen erhält das Gartenhaus zusätzlichen Stauraum, was sicherlich jeden Gartenfreund freuen wird. In den meisten Fällen beträgt die Neigung beim unteren Teil 65 bis 75 Prozent. Beim oberen Teil wird die Neigung hingegen wesentlich flacher und beträgt noch 15 bis 30 Prozent. Ein Mansarddach ist ein absoluter Blickfang, doch diese Konstruktion birgt auch Risiken, gerade die Schnittstellen der Übergänge der Schrägen müssen sehr gut gegen Regen und Wind abgedichtet werden und sollten regelmäßig kontrolliert werden.

Das Pultdach

Das Pultdach erlangt immer mehr an Beliebtheit. Das Dach wird zu einer Seite hin abgeschrägt, beginnt dabei etwas höher und verläuft dann stetig schräg nach unten. Dieser neue Trend sieht nicht nur schick aus, sondern bietet auch zahlreiche tolle Möglichkeiten. Im Idealfall liegt das Pultdach der Wetterseite hin ausgerichtet, so kann dann das Regenwasser leicht aufgefangen werden. Dadurch ist das Haus ebenso vor Regen, Wind und Schnee geschützt. Eine weitere Möglichkeit der Nutzung, ist die mögliche Installation einer Solaranlage auf dem Pultdach. Dadurch kann Strom erzeugt werden und die Energiekosten werden reduziert. Eine besondere Variante ist die des Doppelpultdaches. Dabei handelt es sich um zwei Dächer, welche gegeneinander positioniert werden. Der dabei entstehende Giebelstreifen kann dazu genutzt werden um zusätzliche Fenster einzubauen.

Foto: Wellinhofer Designs @ Fotolia.com

Das Satteldach

Das Satteldach ist ein richtiger Klassiker unter den Dachformen und gerade in Deutschland, sowohl bei Wohnhäusern als auch bei Gartenhäusern, sehr weit verbreitet. Ausgehend von den Hauptseiten des Hauses laufen zwei gleich große Dachschrägen, mit einer Neigung zwischen 30 und 60 Grad, aufeinander zu und treffen im Dachfirst zusammen. Gerade die Einfachheit und die leichte Bauweise sind Gründe warum das Satteldach bei den meisten Häusern Verwendung findet. Hinzu kommt, dass diese Dachform die wohl preiswerteste Alternative ist. Für Gegenden in denen es zu starken Regen und viel Wind kommt, ist das Satteldach die beste Entscheidung. Auch besteht die Möglichkeit den Raum unter dem Dach auszubauen und so weitere Ablageflächen zu schaffen.

Das Tonnendach

Die spezifische Form bei einem Gartenhaus mit einem Tonnendach ist der runde Querschnitt, ähnlich wie bei einer Tonne. Dabei bleibt der Radius immer gleich und nur die Neigung wird, ausgehend vom Scheitelpunkt immer höher. Der Wölbungsgrad ist hierbei frei wählbar. Gedeckt wird dieses Dach sehr häufig mit Metall. Dafür sind Titanzink oder Kupfer typische Materialien, aber auch das preiswertere Bitumen oder Kunststoff kann verwendet werden. In der Regel ragt das Dach oftmals über die Trägerwände hinaus und bietet so Schutz vor Regen und Nässe. Da dieses Dach ohne Ecken und Kanten auskommt, wirkt es sehr harmonisch. Hinzukommt, dass ohne diese Ecken und Kanten die Wärme und die Energie länger im Inneren des Hauses bleibt.

Das Walmdach

Das Walmdach, auch bekannt unter den Namen holländische Dach, Walbendach oder Haubendach, weist eine hohe Ähnlichkeit mit dem Satteldach auf. Der Unterschied fällt zu meist erst auf dem zweiten Blick auf. Anders als bei dem Satteldach, hat das Walmdach auf allen vier Außenseiten geneigte Dachflächen. Dadurch, dass an allen vier Seiten Schrägen auftreten, besteht die Möglichkeit an allen Seiten des Daches Solartechnik anzubringen. Der Tatsache, dass die Schrägen als Walme bezeichnet werden, verdankt das Walmdach seinen Namen. Durch die spezielle Konstruktion bieten Gartenhäuser mit einem Walmdach nur eine geringe Angriffsfläche und sind daher sehr gut gegen Regen, Wind und Schnee geschützt. Ein Nachteil hat das Walmdach allerdings. Durch diesen Dachaufbau kann man den Raum unter dem Dach nicht wirklich nutzen. Ein weiterer Vorteil ist aber, dass die Außenwände von einem Dachvorsprung geschützt werden. So werden Material und Farbe am Gartenhaus geschont.

Das Zeltdach

Das Zeltdach hat, wie es der Name schon sagt, große Ähnlichkeit mit einem Zelt, aber lediglich in der Form und nicht im Material. Alle gegeneinander geneigten Dachseiten laufen in der Spitze, dem sogenannten Firstpunkt, zusammen. Der Neigungswinkel der verschiedenen Seiten ist bei allen identisch, dies bedeutet aber nicht, dass dann alle Flächen automatisch gleich groß sind. Vor allem die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten eines Zeltdaches machen es so besonders. Denn es kommt nicht darauf an, dass das Gartenhaus lediglich 4 Ecken hat, auch bei Häusern mit sechs oder acht Ecken kann man das Zeltdach hervorragend einsetzen.

Die meiste Anwendung findet diese Dachform auf Pavillons, so dass diese romantisch und verspielt wirken und lädt dadurch zum Verweilen, Entspannen und Träumen ein.

Welchen Untergrund benötigt mein Gartenhaus?

Für jedes Haus ist ein Fundament notwendig, dieses gilt auch für Gartenhäuser, denn es ist absolut erforderlich, dass das neue Gartenhaus auch einen sicheren und festen Stand hat. Doch jetzt keine Panik, ein Fundament anzulegen ist kein Hexenwerk. Notwendiges Wissen kann man sich anlesen, Materialien und Maschinen kann man sich beschaffen. Richtig ist jedoch, dass auf jeden Fall etwas körperliche Anstrengung notwendig ist.

Das Streifenfundament

Eines der unkomplizierteren Fundamente und in der Anlegung relativ einfach, auch für ungeübte Heimwerker, ist das Streifenfundament. Das Besondere an dieser Variante ist, dass entlang der Trägerwände des Gartenhauses, Gräben, welche mit Beton aufgefüllt werden, im Fundament geschaffen werden. Dabei ist aber unbedingt darauf zu achten, dass die Gräben mind. 80 cm tief in den Boden reichen. So wird verhindert, dass der Beton bei Frost Risse bekommt, abplatzt oder sogar gesprengt wird.

Um sich die Arbeit zu erleichtern ist es ratsam im Vorwege einen guten Plan anzufertigen. Für eine Übertragung der Zeichnung auf den Boden ist ein Schnurgerüst aus Stricken und Seilen am hilfreichsten. Ist das Fundament abgesteckt, sollte im ersten Schritt die komplette Fläche auf eine Tiefe von 20 cm ausgehoben werden. Anschließend werden die Gräben auf eine Gesamttiefe von 80 cm ausgehoben. Nach dem Aushub sollten die Seiten der Gräben mit sogenannten Schalenbrettern verstärkt werden. Diese Bretter sollen verhindern, dass wieder Erde in die Gräben rutscht. Nun wird der erdfucht angemischte Beton langsam in die Gräben gegeben, dabei sollte darauf geachtet werden, dass der Beton in einzelnen Lagen in die Gräben gegeben wird. Idealerweise betragen die Lagen ca. 15 cm und müssen verdichtet sein, bevor eine neue Lage dazugegeben wird. Sind die Gräben vollständig mit Beton gefüllt und ausgehärtet, kann die gesamte Fläche des Fundamentes z.B. mit Steinplatten ausgelegt werden.

Das Plattenfundament

Sei das Gartenhaus noch so klein ist es unbedingt ratsam zunächst ein Fundament zu errichten. Bei kleineren Häusern empfiehlt sich daher das am schnellsten zu fertigende Fundament, das Plattenfundament. Bei größeren Gartenhäusern sollte allerdings auf diese Fundamentart verzichtet werden, es besteht ansonsten die Gefahr, dass das Haus zu schwer ist und die einzelnen Platten zerstört werden könnten. Dadurch könnte dann sogar das komplette Gartenhaus absacken und es könnten größere Schäden entstehen.

Zu Beginn wird in der Größe des Gartenhäuschens eine Grube mit ca. 30 cm Tiefe ausgehoben. Nachdem Aushub wird die Gruppe am besten mit einer ca. 20 cm Schotterschicht sowie einer ca. 5 cm Kiesschicht aufgefüllt. Der Kies dient gleichzeitig als eine Drainage und dem Höhenausgleich. Es empfiehlt sich die Kiesschicht noch waagrecht abzuziehen, z.B. mit einem geraden Brett. Anschließend können die Platten verlegt werden, hier sollte darauf geachtet werden, dass die Platten in einer Flucht liegen und alle die gleiche Höhe haben, ansonsten würde das Gartenhaus später schief stehen. Nachdem die Platten mit einem Gummihammer oder ähnlichem festgeklopft und mit einer Wasserwaage abgemessen wurden, fehlt nur noch ein letzter Schritt. Die Fugen zwischen den einzelnen Platten sollten noch mit Quarzsand, Silbersand oder ähnlichem aufgefüllt werden. Dabei einfach den losen Sand über den Platten verteilen und mit einem Besen abkehren.

Der Stahlbeton

Als Stahlbeton wird ein Verbundwerkstoff bezeichnet, welches aus den Elementen Beton und Bewehrungsstahl besteht. Als Bindemittel dient hierbei Zement, doch auch die besondere Rippung des Bewehrungsstahls trägt sein Übriges dazu bei. Der Vorteil dieses Fundamentes ist, dass die gesamte Fundamentfläche als Aufsatzfläche für das Gartenhaus genommen werden kann. Mit der Herstellung hat der heimische Handwerker in der Regel wenig zu tun, die einzelne Platte aus Stahlbeton wird direkt vom Hersteller geliefert. Allerdings muss die Stahlbetonplatte auch noch an die örtlichen Gegebenheiten angepasst werden. Dabei empfiehlt sich das Ausheben einer kleinen Grube in der die Stahlbetonplatte versenkt werden kann. Das Aufschütten einer kleinen Kiesschicht verhindert, dass Feuchtigkeit von unten in das Gartenhaus einziehen kann. Die industrielle Herstellung der Platte und die damit verbunden hohen Kosten sind ein wesentlicher Nachteil dieser Fundamentart. Durchschnittlich kostet der Quadratmeter einer Stahlbetonplatte um die 30 €.



Was kostet ein Gartenhaus?

Bevor der Entschluss zur Anschaffung eines Gartenhauses gefasst wird, empfiehlt sich eine grobe Kostenkalkulation. Je nachdem auf welches Gartenhaus die Entscheidung fällt, kann das Preisniveau in einem drei- bis fünfstelligen Bereich liegen. Genauso wie bei einem Hausbau hängen die Kosten von der Größe des Gartenhauses ab. Aber auch das gewählte Material sowie die Kosten für das Fundament sollten in die Kostenplanung mit eingerechnet werden. Diese drei Faktoren sind daher maßgeblich für den Preis verantwortlich.

Gartenhäuser aus Holz mit einer Grundfläche ab 2,5 m² sind ab einem Preis von 300 € erhältlich. Bei einer Größe von 5 m² beginnt der Preis bereits schon ab 1.000 €. Soll in dem Gartenhaus auch gleichzeitig gewohnt werden, dann sollte man mit einem Wert zwischen 5.000 € und 15.000 € rechnen.

Gartenhäuser aus Metall sind da schon etwas preisgünstiger. Eine Fläche von 2 m² hat einen Wert von 200 €. Ein größeres Modell mit ca. 30 m² kostet um und bei 13.000 €.

Auch Gartenhäuser aus Kunststoff sind in Größeren Ausmaßen günstiger als Häuser aus Holz. Zwar ist eine kleine Fläche mit 2 m² 350 € Verhältnismäßig teuer, aber ein bewohnbares Gartenhaus, ist bereits ab einem Wert von 2.600 € erhältlich.

Die Kosten für das Fundament hängen auf von der Fundamentart ab. Ein Streifenfundament und die Bodenplatte kalkuliert man am besten mit ca. 30 € pro Quadratmeter ein, Gehwegplatten sind da schon etwas günstiger und kosten ca. 10 € pro Quadratmeter.

Wer sich ein dazu Entschlossen hat, ein Gartenhaus Bausatz zu kaufen, aber bei dem es an Zeit und evtl. auch an handwerklichem Geschick fehlt, der kann einen Fachmann für die Montage beauftragen. Oftmals bietet der Hersteller oder der Anbieter so einen Service an. Diese Kosten werden dann separat hinzugerechnet und können sich auf durchschnittlich 400 € belaufen.

Weitere Informationen sowie eine Auswahl an Anbietern finden Sie unter:

www.moebelaufrechnung.info

Foto: in-foto-backgrounds @ Fotolia.com

Brauche ich für mein Gartenhaus eine Baugenehmigung?

Gartenhäuser liegen absolut im Trend und stillen den Wunsch der eigenen Gartenidylle. Doch Vorsicht ist geboten, unter gewissen Voraussetzungen muss das Aufstellen eines Gartenhäuschens vom zuständigen Bauamt genehmigt werden. Bauordnungen obliegen den einzelnen Ländern und sind nicht einheitlich geregelt. Im schlimmsten Fall muss ein nicht genehmigtes Gartenhaus wieder demontiert und entfernt werden, was Zeit und Geld kostet. Im Allgemeinen lässt sich sagen, dass folgende Aspekte beim Aufstellen relevant sind: Das Volumen bzw. der umbaute Raum, der Abstand zur Grundstücksgrenze sowie die Höhe des neuen Hauses. Auch kann das Erstellen eines Fundamentes genehmigungspflichtig sein. Wer sich daher unsicher ist, sollte sich im Zweifelsfall beim zuständigen Bauamt erkundigen und rückversichern.

Was muss beim Abbau und Entsorgen eines Gartenhauses beachtet werden?

Ist das alte Gartenhaus zu alt, sieht nicht mehr gut aus oder hat bereits ernsthaften Schaden genommen, dann sollte es durch ein neues ersetzt werden. Doch es ist auch Vorsicht beim Abbau geboten, hilfreich ist es sich vorher reichlich Gedanken zu machen. Nachdem das Gartenhaus komplett geleert wurde, ist es am sichersten mit dem Abbau am Dach zu starten, so werden Unfälle durch herabstürzende Bauteile vermieden.

Auch bei der Entsorgung des Gartenhauses sollte einiges beachtet werden. Das Anschaffen und Aufstellen eines Containers für den Bauschutt ist sicherlich die einfachste, aber auch kostspieligste Lösung. Wer sich das Geld aber sparen möchte, der sollte die einzelnen Stoffe trennen und beim Wertstoffhof entsorgen.

Metalle wie z.B. Schlösser, Nägel, Schrauben usw. können beim Schrotthändler abgegeben werden. Im Gegensatz zu den anderen Bauabfällen, wird für Metall vom Schrotthändler Geld bezahlt. Dies gilt auch für Kupfer- und Messingteile, welche sogar einen höheren Preis als Stahl erzielen.

Bei der Entsorgung von Holz ist darauf zu achten um welches Holz es sich handelt. Wurde in dem Gartenhaus unbehandeltes Holz verwendet so kann man dieses als Brennholz verwenden. In den meisten Fällen wird für ein Gartenhaus aber behandeltes Holz verwendet, um der Witterung möglichst lange standzuhalten. Behandeltes Holz sollte beim Wertstoffhof abgegeben werden, die Angabe um welche Art von Behandlung das Holz erfahren hat spart viel Zeit und Geld.

Dabei steht A1 für unbehandeltes Holz, A2 umfasst alle gestrichenen, lackierten oder verleimten Hölzer, A3 beschreibt beschichtetes Holz und A4 steht für Holz welches mit Holzschutzmittel behandelt wurde.

Auch Glas, wie bei Fenstern, sollte nach Möglichkeit separat gesammelt und entsorgt werden. Dabei sollte allerdings darauf geachtet werden, dass es sich um reines Glas handelt. Dieses wird dann nämlich eingeschmolzen und wiederverwendet.

Fazit

Wer gerne die frische Luft genießt und demnach auch gerne draußen ist, der könnte sich ernsthafte Gedanken über die Anschaffung eines Gartenhauses für den eigenen Garten machen. Gartenhäuser gibt es in den verschiedensten Varianten, so dass für jeden das richtige dabei ist. Von einer Gartensauna zum Entspannen, über ein Gerätehaus um Gartengeräte unterzustellen bis zum Kinderspielhaus wo sich die Kleinen austoben können, es ist alles möglich. Mit ein wenig Arbeit beim Anlegen des Fundamentes, dem Aufbau des Gartenhauses und dem Decken des Daches kann man sich ein kleines Highlight und einen absoluten Blickfang für den eigenen Garten schaffen. Dabei sollten allerdings auch die rechtlichen Einschränkungen unbedingt berücksichtigt werden, denn unter gewissen Umständen ist es zwingend erforderlich vor dem Aufbau des Gartenhauses eine Baugenehmigung beim zuständigen Bauamt einzuholen. Ist dies erledigt steht einem erfolgreichen Beginn der Arbeit nichts mehr im Wege.

Weitere Informationen sowie eine Auswahl an Anbietern finden Sie unter:

www.moebelaufrechnung.info